

URL: <http://www.swp.de/3025294>

Autor: Regine Lotterer, 02.02.2015

Betriebe setzen auf Realschüler

BAD URACH: Betriebe, Verwaltungen und weiterführende Schulen bilden gemeinsam mit der Realschule die Bad Uracher Ausbildungsrunde. Beim jüngsten Treffen ging es um die Zukunft der Mittleren Reife.



Realschulabsolventen sind begehrte Lehrlinge, wie sich beim jüngsten Treffen der Bad Uracher Ausbildungsrunde zeigte: „Auf Grund unserer Erfahrungen stelle ich fest, dass unsere technischen und vor allem unsere kaufmännischen Ausbildungsberufe an den Bildungsstand des bisherigen mittleren Schulniveaus anknüpfen“, erklärte beispielsweise Giuseppe Vernaci, technischer Ausbildungsleiter bei Elring-Klinger.

Ähnliche Aussagen treffen auch die anderen Mitglieder der Ausbildungsrunde, die seit 2009 regelmäßig zusammenkommt. Ihr Leiter ist Hartmut Raissle, Fachvorsitzender für die Berufsorientierung an der Geschwister-Scholl-Realschule. Raissle rief das Treffen einst ins Leben, um eine gemeinsame Plattform zu schaffen, die einerseits Betrieben und weiterführenden Schulen helfen soll, ihre Ansprüche an einen mittleren Bildungsabschluss weiterzugeben. Andererseits bietet die Ausbildungsrunde der Realschule die Chance, auf die Anforderungen zu reagieren und beispielsweise den Inhalt des Unterrichts vor den Praktika, die die Mädchen und Jungen absolvieren, anzupassen.

A blue diagonal banner with the word 'Feedback' written in white.

Ziel ist, sagt Raissle, den Realschülern die Chance zu eröffnen, zwischen vielen Angeboten frei und souverän wählen zu können. Gelingt dies nicht, weiß Raissle, schlagen viele seiner Schützlinge jenen Weg ein, der ihnen am wenigsten Angst bereitet: Sie besuchen weiterhin eine Schule, weil sie wissen, was auf sie zukommt. Dabei, sagt Raissle, braucht die Wirtschaft in der Region gerade die Realschulabsolventen, wie die beteiligten Betriebe und Schulen in der jüngsten Ausbildungsrunde klarstellten. Bei Uraca beispielsweise finden sich in den klassischen Lehrberufen ausschließlich Realschüler, sagt Michael Ruoff, Ausbildungsleiter im technischen Bereich. Etwa die Hälfte seiner Azubis stammt von der Geschwister-Scholl-Realschule. Sollte sie nicht in gewohnter Form bestehen bleiben, sagt Ruoff, fürchte er, dass die Schüler in Kommunen abwandern, in denen es noch klassische Realschulen gibt. Dann, so mutmaßt Ruoff, könnten sich die Jugendlichen auch einen Lehrbetriebe außerhalb Bad Urachs suchen.

Gerhard Fuchs, Leiter der Schule für Pflegeberufe der Kreiskliniken, betont, die Realschulabsolventen fänden sich am besten in die Ausbildung ein. Zwar besitze etwa ein Drittel seiner Schüler das Abitur, diese strebten aber später häufig an Unis oder Fachhochschulen. Am Krankenbett, sagt Fuchs, seien dagegen vor allem die ehemaligen Realschüler zu finden. Ähnliche Erfahrungen besitzt auch Monika Borkmann, Ausbildungsleiterin der Volksbank Metzingen-Bad Urach. Etwa die Hälfte ihrer Azubis hat das Abitur, viele studieren im Anschluss an die Lehre Betriebswirtschaft. Die Studieninhalte, sagt sie, seien vom Alltag einer Bank freilich weit entfernt. Realschüler, die eine Weiterbildung zum Bankbetriebswirt anstrebten, seien dagegen deutlich näher an der Praxis.

Auf der einen Seite steht also das allseitige Lob von betrieblicher Seite für die derzeitigen Realschulabsolventen. Gleichzeitig befindet sich die Bildungslandschaft im Umbruch, weswegen beim jüngsten Treffen der Ausbildungsrunde intensiv über die Zukunft der Geschwister-Scholl-Realschule beraten worden ist. In der Diskussion stehen unter anderem ein Verbund mit der Barbara-Gonzaga-Gemeinschaftsschule sowie die so genannte Realschule neu. Die politische Willensbildung auf diesem Gebiet ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Seit Mitte Januar liegt das vom Bad Uracher Gemeinderat beauftragte Gutachten zur Schullandschaft vor, eine öffentliche Debatte über mögliche Konsequenzen aus den Erkenntnissen wird im Kommunalparlament folgen.

Nun ergreifen die Betriebe der Bad Uracher Ausbildungsrunde die Gelegenheit, sich in dieser Frage zu Wort zu melden. Ihr Wunsch ist klar: Der seither erreichte Leistungsstandard der Realschüler soll erhalten bleiben. Karin Käufer von der Dettinger Knauer Group erklärt beispielsweise, die Realschulabsolventen brächten seit langem ein verlässliches Leistungs- und Bildungsniveau mit, eine Basis, auf der die betriebliche Ausbildung in ihrem Hause ruhe. Ähnlich argumentieren die anderen Ausbildungsleiter, die möglichen Veränderungen deswegen mit gebremster Euphorie entgegensehen. Heinrich Beck, Chef der gleichnamigen Römersteiner Bäckerei, formuliert es so: „Ob diese Qualität mit neuen Schulkonzepten aufrecht erhalten werden kann, stimmt uns im Moment noch skeptisch.“ Er wünscht sich vor allem Kontinuität im Bildungswesen: „Es sollte einfach mal zehn Jahre so bleiben, wie es ist.“ Gleichzeitig bereitet ihm der Lehrlingsschwund im Handwerk Sorgen. „Wir haben unsere liebe Not, genügend Azubis zu bekommen.“ Dabei, sagt Beck, eröffneten sich gerade im Handwerk gute Verdienstmöglichkeiten, weil langfristig Fachkräfte fehlten.

Die Aussagen der Betriebe hört Hartmut Raissle durchaus mit Zufriedenheit, da sie dem Kollegium der Geschwister-Scholl-Realschule gute Arbeit bescheinigen. Zumal, wie Raissle sagt, die Möglichkeit, einen mittleren Bildungsabschluss zu erwerben, derzeit beinahe ins Unübersichtliche abgeleitet. 13 Wege führen zum Ziel, wiewohl sich das erreichte Niveau durchaus unterscheiden kann, wie Raissle betont. Unterstützt wird er in dieser Sicht der Dinge unter anderem von Elke Jedele-Berner, Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit. Sie stellt fest, dass sich Werkrealschüler eher schwer tun, wenn sie auf ein berufliches Gymnasium wechseln, während ein durchschnittlicher Realschüler gute Chancen habe, dort das Abitur zu bestehen. Petra Schneider, Personalleiterin bei Sassa-Mode will künftig ebenfalls vor allem auf die klassische Mittlere Reife setzen: „Wir sind der festen Überzeugung, dass mit dem Modell 'Realschule neu' unsere Anforderungen an einen Bewerber weiterhin voll erfüllt werden.“

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

